

# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis  
vierteljährlich für 6 Wochen 1 M., durch  
Posten in Remberg 1 1/2 M., in Remden,  
Wotta, Salsdorf, Aleris, Gemmo 1, 15 M. und  
durch die Post 1, 24 M.

für  
**Remberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**

Insertate  
kosten die fünfspaltige Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achteitiges  
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und  
des „Landmanns Sonntagblatt“  
Einzeln Nummer des „Blattes“ 10 Pf.

Druck, Redaktion, und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Nr. 102.

Remberg, Sonnabend den 31. August 1907

9. Jahrg.

## Die friedliche Durchdringung.

Im Haag unterhält man sich seit dem 16. Juni unangelegentlich über den Frieden und auch sonst scheint die noch vor kurzer Zeit so kriegerische Welt nun noch an Frieden zu denken. Monarchenbeglückungen und Ministerversammlungen zeigen der strengen Welt immer wieder, daß alle Völkerwünsche umständlich sind, und daß das goldene Zeitalter ewigen Friedens nahe herbeigekommen ist. Allerdings die Melodie stimmt nicht ganz. Im Haag kann man sich über die allerschwersten Fragen nicht einigen und gar in Marokko wütet der Krieg, den die Friedenskonferenz ja aus der Welt schaffen wollte.

Der Nichton ist aus dem Völkerkonzert nicht zu beiseiten. Mögen die Diplomaten noch so angelegentlich versichern, daß kein Völkchen den politischen Horizont trübe, die Ereignisse im Scharfenrieden wollen nur schiefer zu ihren Versicherungen stimmen. Aber die Völker haben einen Trost, sie sind durchaus in einem Irrtum befangen, wenn sie glauben, an der nordafrikanischen Küste verjage die Republik kriegerische Vorberer zu erwerben. Es handelt sich, in allen Tonarten wird es auswärts täglich verhandelt, nur um die „friedliche Durchdringung“. Aber aber die Ereignisse aufmerksam verfolgt hat, kann auf Tag und Stunde nachrechnen, was geschah, und auf was es eigentlich abgesehen ist.

Im der Algerienfrage ist man gelangt worden, das Land des Sultans sollte unangehörig sein. Nur unter der Leitung von Spanien und Frankreich, deren besondere Interessen in Marokko anerkannt worden waren, sollte eine Polizei ins Leben gerufen werden, die nicht nur die Ordnung im Sultanat aufrecht erhalten, sondern auch die Europäer und ihre Habe schützen sollte. Hat Frankreich sich schon einmal bemüht, diese Polizei und ihre Einrichtung wirklich in Angriff zu nehmen? In den langen Wunden seit Algiers geschah in dieser Richtung nichts. Im Gegenteil, der spanische Oberst Waller, der sich auf seinen Posten, (er ist zum Polizeikommissar in Marokko ernannt worden) begeben wollte, wurde bedroht, daß gegenwärtig seine Anwesenheit dort nicht von Nutzen sei. Zu gewisser Beziehung haben Spanien und Frankreich recht gehabt. Denn was hätte der biedere Edgewisse auch im Sultanat inspiert, sollen, da die Polizei, für deren Dienst er ausreichen war, noch garnicht existiert; denn erst jetzt, da die Werten aus höchster Gefügung sind, denkt man ernsthaft an die Errichtung der Polizei.

So kam es, daß die Franzosen nach und nach vergaßen, was sie den Eingeborenen als freien Bürgern eines selbständigen Staates schuldig waren, und arge Verhölse gegen die Sitzen und Gebirgs des Gallandes begannen. Nicht ohne seine Schuld wurde Dr. Wachsman ermordet, und wenn Frankreich diese Tafsache aus begründeten Gründen auch abtun könnte, von vielen und einwandfreien Seiten ist übereinstimmend berichtet worden, daß Dr. Wachsman trotz aller Warnungen des Gouverneurs von Marratsch die französische Flagge, an der die Eingeborenen Anstoß nahmen, nicht von seinem Hause entfernen wollte.

Für ihre Ermordung verlangte Frankreich Rechenhaftigkeit und belegte zur Sicherung seiner Ansprüche den Frieden Wpiba. Wenige Wochen sollte die Besetzung dauern — und dauert schon monatelang, ohne daß an den Abzug der französischen Truppen gedacht würde. In der Zwischenzeit war Zeit genug, um die Organisation der Polizei, auf die Frankreich in Algiers so großen Wert gelegt hatte, zu scheitern. Niemand dachte daran. Da wurden in Cabablanca einige Hafenarbeiter von Eingeborenen getötet. Der Wendehelm durfte nicht ohne Genehmigung fliehen. Und da Franzosen und Spanier ermordet worden waren, fand Europa es ganz in der Ordnung, daß die beiden Länder sich aufmachten, um Sühne zu fordern.

War's aber nötig, einen Hafen zu bombardieren, in dem Hunderte von Europäern lebten, deren Eigentum ein Haub der Geschosse und des Feuers, ja sogar Leute der französischen Fremdenlegation wurde? Konnte man sich nicht begnügen, die Mörder, die von der scharfsinnigen Regierung gefangen genommen worden waren und zur Verfügung Frankreichs gehalten wurden, einfach zu bestrafen und dann die Vermahnung auf diplomatischen Wege zu verlangen? Auch auf diese Fragen lautet die Antwort verschieden. Arabische Nachrichten aus dem zerstörten Cabablanca lauten dahin, daß Frankreich viel zu schroff vorgegangen sei und durch sein Verhalten die Eingeborenen herausgefordert habe.

Nun ist, weil man den bisherigen Sultan im ganzen Lande beschuldigt, Marokko den Fremden ausgeliefert zu haben, in Marratsch ein Gegenkandidat, der Bruder des regierenden, Wuley Hafid, ansgerufen worden. Er, der im Vorjahre, als er noch an eine Verählung des Landes durch seinen tatenernen Sultanüberwanden glaubte, die Sultanswürde abgelehnt hatte, verheißt jetzt seinen Anhängern den Kampf gegen die Franzosen. Wirklich nur gegen die Franzosen? Ist er so stark, den Haß der Prophetenjünger zu zügeln, wenn sie den Weissen gegenüberstehen, gleiches, ob es Franzosen, Deutsche oder Italiener sind? Das muß man bezweifeln. Wie lange aber wird Europa noch an das Märchen glauben müssen, Frankreich wolle nur Gerechtigkeit, und keine politische Durchdringung sei kein Groberungsbeding? Algerien, Tunis, Longfing. In all diesen Gebieten hat Frankreich seine Groberungspolitik getrieben, sondern nur deren friedlichen Durchdringung gewünscht, bis schließlich die Ereignisse stärker waren und die Republik in die Rolle des Erbes übertrugen. Wehe, wenn eines Tages auch in Fez verhandelt wird, der Sultan ist gezwungen worden, mit Frankreich einen Vertrag zu schließen, der der Republik die Oberherrschaft im Sultanat anerkennen würde. Die grüne Fahne des Propheten würde nicht im Sultanat, sondern in allen Wohnamtebeobachtungen einfalst werden, die grüne Fahne, die Rache und Krieg allen Andersgläubigen bedeutet.

## Ans der Heimat und dem Reiche.

(Mitteilungen aus dem Vaterlande sind uns jederzeit willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Remberg, den 30. August 1907.

**Schlenktag.** 30. August. 1904 Schlacht bei Wlajung. 1891 geb. Prinz Friedrich Viktor und Prinz Franz Josef von Hohenzollern. 1870 Schlacht bei Beaumont. Das Korps Fallis vernichtet. 1813 Niederlage der Franzosen bei Aum. 31. August. 1880 geb. Königin Wilhelmine der Niederlande. 1870 Schlacht bei Roßveille. 1884 gest. Ferdinand Fallale. 1832 geb. Fürst Hohenlohe-Langenburg. Deffentlicher Wetterdienst. Morgen trocken bei abnehmender Bevölkerung; schwache Luftbewegung; am Tage etwas wärmer.

\* Der Frieden erscheint durch die Entrennung Kaiser Wilhelms mit Jar Nikolans und König Edward gesichert. Ein Alp ist von der europäischen und nicht zuletzt unserer deutschen Geschäftswelt genommen und jetzt steht auch der Herbst, die lebhaftere Geschäftszeit, vor der Thür. Die Kaufkraft der ländlichen Kreise ist eine recht rege geworden, aber auch die Kaufkraft der städtischen Bevölkerung ist wie alljährlich jetzt wieder eine erhöhte. Für unsere Geschäftswelt gilt es, diese Kaufkraft zu ihrem Vorteil immer mehr anzuregen und dies geschieht, wie die praktische Erfahrung gelehrt hat, am zweckmäßigsten durch die regelmäßige Injektion. Wenn man heute von der Presse als von der „hebeten Grobmannschaft“ spricht, so denkt man dabei zunächst an den Einfluß des Zeitungslesens auf das politische und wirtschaftliche Leben unserer Zeit. Man hat dabei nur den zeitlichen Teil im Auge während man den Interesentheil mehr als Nebenfache

behandelt. Und doch ist auch der Einfluß, den die Presse durch ihre Anzeigen auf das geschäftliche und private Leben ausübt, ganz außerordentlich groß. Wenn unsere Zeitungen eines Tages ihren Interesentheil aufgeben würden, so hätte das eine vollständige Umwälzung unseres heutigen Geschäftslebens im Gefolge. Das Interesentweilen ist so eng mit unserer wirtschaftlichen Entwicklung verknüpft, daß wir uns das eine ohne das andere nicht gut denken können, daß wir uns nicht gut vorstellen vermögen, wie es einmal anders gewesen ist. Heute gibt es wohl keinen unpolitischen Geschäftsmann, der nicht von der Wirkung einer geschickten Zeitungsannonce überzeugt wäre. Der Umstand, daß einzelne Firmen Hunderttausende für Inserate jährlich ausgeben, ist der beste Beweis dafür. Doch nicht das unterbrochen, sondern das Inserieren in jeder Nummer bringt den gewünschten Erfolg, denn es ist ein altes wahres Sprichwort, daß auf den ersten Hieb kein Baum fällt. Wer jetzt schon mit seiner regelmäßigen Injektion beginnt, wer jetzt schon seine regelmäßigen Injektionen vorn, bereitet sich reiche Ernte in der kommenden Zeit. Keine Zeitung ist besser geeignet zur Injektion als der „Gen.-Anz.“, denn er genügt nicht nur unter der kaufkräftigen städtischen Bevölkerung, sondern auch in der weitesten Umgebung, in der ländlichen Bevölkerung größte Verbreitung.

**Bad Schmiedeberg.** Dienstag vormittag um 11 Uhr fand in gemeinsamer Sitzung des Magistrats und der Stadtratsmitglieder durch den königlichen Landrat Freiherrn von Bodenhausen die Einführung des zum Bürgermeisters unserer Stadt gewählten Oberleutnants a. D. Herrn am Ende statt.

**Wittenberg.** Der Tod in der Elbe hat Donnerstag früh gegen 1/5 Uhr ein unbekannter Mann getötet und gefunden, der von der Elbrücke herabgesprungen und untergegangen. Die Bemerkung eines gerade talwärts fahrenden Rahmes des Schiffseigners Hermann Konrad bemerkte den Vorgang, konnte aber nur den Gut des Entrennens aussprechen und hat denselben dann bei dem Herrn Gemeindevorsteher Daniel in Kleinmittenberg abgegeben. — Ein leichter Unfall ereignete sich Mittwoch mittag auf dem Bahngleis unter der Trifbrücke. Der Bahnarbeiter Kriemisch aus Prottau wollte vor einem fahrenden Zuge die Schienen überqueren, wurde aber von der Lokomotive erfasst und zu Boden geworfen. Der Verunglückte wurde zwar im Paul-Verbandspital untergebracht, doch scheitern behaltliche Verletzungen nicht vorzuliegen.

**Wittenberg.** [Ungeteilte Unterrichtszeit. — Schulgymnastik. — Selbstmord.] In den hiesigen Volksschulen ist in diesen Sommerhalbjahr die ungeteilte Unterrichtszeit probeweise eingeführt gewesen. Die dabei gemachten Erfahrungen in gesundheitlicher, erzieherischer und unterrichtlicher Beziehung sind so gute gewesen, daß die städtischen Behörden beim der Schulverwaltung auch die Einführung für das Winterhalbjahr beantragt werden soll. — Auch in den Klassen der hiesigen Knabenvolkschule werden\* auf Grund einer ministeriellen Verfügung vom 7. Juni d. J. täglich zehn turnerische Übungen im Freien täglich zehn Minuten ausgeführt und probeweise fortgesetzt. — Der hier wohnhafte 64jährige frühere Lehrer M. aus Weibitz verübte infolge geistiger Ummachung Selbstmord durch Erhängen.

**Wittenberg.** [2. Bürgermeistersstelle. — Ehrengabe. — Unglücksfall.] Die durch den Fortgang des 2. Bürgermeisters frei gewordene Stelle ist neu angeschrieben worden. Das Anfangsgeld ist 2800 M., dazu kommen 500 M. Wohnungsgeld und regelmäßige Zulagen. — Die städtischen Körperverletzten beunruhigen dem Volksschullehrer Reime, der sich um die Beschäftigung unserer Stadt große Verdienste erworben und der auch die Ehrenbürgerrechte, eine Ehrengabe von 500 M. Am Samstagabend fuhr der Beschäftigte Führer Helbig mit einem halbbeladenen Wagen,

an dem ein leerer Wagen angehängt war, die Wittenfelder Straße entlang. Dabei schwang sich der achtjährige Willy Lange auf die Beschäftigten des angehängten Wagens, um so mitzufahren. Sein vierjähriger Bruder Kurt lief nach und kam, jedenfalls bei dem Versuch, die Lunge zu erleutern, vor dem Wagen zu Fall, dessen Vorderbord über das unglückliche Kind hinwegging und es sofort tötete.

**Salle.** [Schöpfung eines Lebensretters. — Gefährter Dieb. — Selbstmord.] Der Wäcker- und Conditorgehilfe Robert Penkist, der am 16. Juli den Knaben Fritz Gildenpfernung mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens rettete, hat auf Anlaß des Regierungspräsidenten zu Merseburg für seine mutige Tat eine Geldprämie von 30 M. erhalten. — Ein aus einem hiesigen Geschäft entlassener Hausdiener begab sich kürzlich in das Geschäft zurück und befaß in einem unbedachten Augenblick die Abendkasse. Da der Verdacht sogleich auf ihn fiel, so war es für die sofort benachrichtigte Polizei nicht schwer, ihn des Diebstahls zu überführen. — Am letzten Freitag wurde hinter dem Trothaer „Kaffeegarten“ der Hut, das Jalet und der Regenschirm der Tochter eines halleischen Werbehändlers gefunden, die sich, wie ein beilegender Zettel ergab, in der Saale das Leben genommen hat. Trotzdem ihr Brautigam, ein Ingenieur, wiederholt nach der Leiche hat suchen lassen, ist diese bis jetzt noch nicht gefunden worden.

**Großschmied.** Von einer Diebesgesellschaft scheint unter Ort jetzt heimgeführt zu werden. In der Nacht zum Sonntag wurden den Obstdiebstählen in der „Burg-Sämannen“ Plantage drei Zentner Kefel gestohlen und in der darauf folgenden Nacht stalteten die Diebe dem Schmiedemeister K. hier einen Besuch ab. Sie gelangten durch den Garten, über den Hofraum und durch ein Fenster, das bloß angelehnt und nicht durch Birbel vergeschlossen war, in die Wohnstube. Hier erbadeten sie mittels einer Brechstange, die sie auf dem Hofe vorgefunden hatten, den verschlossenen Schreibrich und durchdröhnten die Schloßbohle nach Ged. Günstigerweise hatten sich aber die über die britischen Verhältnisse sonst gut unterrichteten Diebe daran vermerkt, daß sie den Schreibrich für den Aufbehangsort des Geldes gehalten hatten. So mußten sie wieder mit leeren Händen abziehen.

**Wittenberg.** Auf eigenartige Weise verschaffte sich der Schuhfabrikant Ernst Kirken zur Deckung fälliger Verbindlichkeiten die Zeitung „Schuh und Leder“ (Selbstmord). In Gemeinschaft mit seinem hiesigen Lehrling spiegelte er einem hiesigen auf der Güterabfertigung in den nächsten Tagen eine Kiste Schmalz an den Wert von 1300 M. angeben, der Beamte möchte gefälligweise abgeben, ohne sich die Duplikatnachweise beizubehalten. Letzterer tat dies auch arglos und Kirken besaß auf Grund des Duplikatnachweises die 1300 M. vom Abfertiger ausbezahlt. Die Kiste wurde aber niemals ausgeliefert. Erst eine gegen die Behördeverwaltung eingeleitete Schabenerklage deckte diesen Betrug auf. Die Teilnehmer gelanden ihrer Schuld und sehen in Kürze ihrer Bestrafung entgegen. Die Firma Ernst Kirken bezieht nicht mehr. Kontaus war feierlich angemeldet, wegen Mangel an Waise aber nicht eröffnet worden. Das Geschäft geht auf den Namen der Frau Anna Kirken.

**Wittenberg.** [Kantonsfall.] Montag mittag wurde auf der Gasse von Leuten nach hier ein 17 jähriges Mädchen von zwei Handverkschulern angefallen und ihrer Wertschaft von ihnen geraubt. Ein weiteres Leib wurde dem Mädchen nicht zugeführt.

## Kirchliche Nachrichten von Remberg.

14. Sonntag nach Trin, den 1. September. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Kirchd. Schulz. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Schulz aus Bergwitz.





Ziehung am 16. September und folgende Tage!  
**Loose** zur Lotterie der Deutschen Armeem-, Marine- u. Kolonial-Ausstellung  
 zu Berlin  
 Hauptgewinne i. W. von: 60 000 40 000 25 000 Mk.  
 sind à Stück 1 Mark zu haben in der Expedition des „General-Anzeiger“.  
 Die Loose berechnen an allen Tagen — auch an Stichtagen — zum Besuch der Ausstellung.

### Erstklassige Kapitalanlage.

Ich halte jederzeit gute, sachmännisch geprüfte Hypothekenobjekte mit **erststelliger Bezeichnung** zur Verfügung.  
**F. Schugt, Bankgeschäft, Wittenberg.**

**BERGER**

**ADMIRAL  
SCHOKOLADE**

UNÜBERTROFFEN!

### Fahrräder

sowie sämtliche Zubehörteile,  
**Nähmaschinen, Waschmaschinen,  
 Musikautomaten jeder Art,  
 Rucksäcke, Zigarren u. Zigaretten**  
 empfiehlt  
**Otto Niebert, Kemberg.**  
 N. B. Reparaturen werden sorgfältig und sauber ausgeführt.

Hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß ich die Vertretung der  
**chemischen Fabrik E. Graichens & Co.**

heipzig-Eutritzsch  
 übernommen habe. — Ich führe deren **Futterkalk** in Originalpackungen und zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag und halte mich bei Bedarf hierin angelegentlichst empfohlen.  
**Wilhelm Becker, Wittenbergerstr.**

**Jeder Raucher**  
 sollte es nicht unterlassen bei  
 einem Besuch mit meiner  
**Vorkenländer-Zigarren**  
**15 Minuten-Dauer**  
**à Stück 5 Pfg.**  
 und mit meinen  
**Kranzer-Import-Zigarren**  
 zu 6 Pfg. per Stück  
 zu machen um sich von der  
 Vorzüglichkeit dieser Qualitäts-  
 Zigarren zu überzeugen.  
**C. G. Preil.**

**Fr. Genzel  
Zahn-Atelier.**  
 Korrektur (Geraderichten)  
 schiefliegender Zähne.  
 Separieren und Reinigen  
 der Zähne.  
 Vollständig schmerzloses  
 Zehziehen, Nervtöten.  
 Plombieren in Gold, Silber,  
 Kupfer u. Amalgam.  
 Anfertigung künstlicher  
 Zähne mit oder ohne  
 Gaumenplatte.  
 Umarbeitung getragener  
 Ersatzstücke.  
 Reparaturen werden sauber  
 ausgeführt.

### Inserate

sind in weite Verbreitung.

### Gut ab

vor der vorzähl. Wirkung der  
 Steckenpferd-Charholterschwefel-Saife  
 v. Bergmann u. Co., Radebeul  
 mit Schutzmarke: **Stechpferd**.  
 Es ist die beste Seife gegen Hautun-  
 reinigkeiten und Hautanschläge wie  
 Mitesser, Pickel, Pusteln, Finnen,  
 Hautröt, Blüthen, Leberflecke etc.  
 à St 50 Pfg. bei Apotheker **Elbe**.

**Versuche  
dein Glück!**  
 Note Kreuz-Lose 5 Mt.  
 Hauptg. 100 000 M.  
 Berlin Lose 1.30 Mt.  
 Hauptg. 60 000 M.  
 empfiehlt und verendet  
**Cito, Bank- u. Lotterien-  
 geschäft, Dortmund.**

**Teschings**  
 mit gezogenem und Zylinderlauf,  
 6 und 9 mm.  
**Revolver u. Pistölen,  
 Teschingpatronen,  
 Kugeln und Schrot,  
 großes Lager in  
 Jagdpatronen**  
 empfiehlt **Friedr. Heym.**

**Maure- und Malerfarben**  
 Gips, Cement, Carbolinum  
 alle Sorten Pinfel.  
 Schnell trocknende Damer.  
 Bernstein, Copal und Fußboden-  
 lade, feinste getriebene Oelfarben  
 in allen Nummern. Firnis von ganz  
 vorzüglicher Güte.  
 Zerpentin, Seralid, Veindl sowie  
 alle in diesem Fach einschlagenden  
 Artikel empfiehlt zu den billigsten  
 Preisen **J. G. Glaubig.**

**Alle Waschartikel,**  
 als:  
 alle Sorten Riegelseifen,  
 — Schmie-seifen.  
 „Electra“-Seifenpulver,  
 Veilchenpulver,  
 Wöllnerpulver,  
 Bleichsoda, Soda, Blau  
 u. i. v.  
 gibt noch sehr billig ab  
**C. G. Preil.**

**Schweizerkäse  
 Limburgerkäse  
 Korbkäse  
 Harzkäse**  
 empfiehlt **Paul Schwarz.**

**H. Zuckerhonig**  
 in 10 Pfd.-Eimern und Töpfen,  
 5 Pfd.-Eimern, 8 Pfd.-Rannen,  
 2 Pfd.-Büchsen und lose  
 empfiehlt sehr billig  
**August Suhn.**

**Weißwein,  
 pro Flasche von 65 Pf. an,  
 Rotwein,  
 pro Flasche von 70 Pf. an,  
 ff. Apfelwein,  
 pro Flasche 30 Pf.  
 empfiehlt **August Suhn.****

### Bekanntmachung.

Der nachfolgende Verkauf mei-  
 ner Töpferlei, sowie sämtlicher  
 Zubehörtelle dazu findet nicht  
 mehr **Wittenbergerstr. 288,**  
 sondern nur **Wittenbergerstr. 221**  
 (neben der Drogerie)  
 zu abnehm billigen Preisen statt.  
 Bitte genau auf meine  
 Stirna zu achten.

**Oskar Klare,**  
 Töpfermeister,  
 Bad Schmiedeberg.

**Frisch Schmetzen:**  
 Bücklinge, ger. Schellfisch,  
 Seelachs, Flundern, Lachs-  
 heringe, Capern, Zwiebeln  
 und neue Vollheringe.  
**Rollmops u. Sardinen**  
 im ganzen und einzelnen  
 empfiehlt **Karl Schneiders Ww.**

**Zum Sonnabend:**  
 Cassler Rippespeer  
 Rohen u. gek. Schinken  
 Gek. Pökelfleisch  
 Mortadellawurst  
 Wiener Würstchen  
 Knoblauchs wurst  
 empfiehlt **H. Kranemann.**

Einem guten kräftigen  
**Zughund**  
 hat zu verkaufen  
**Kennow, Wittenbergerstr.**

**Eiserne Bettstellen,**  
 zusammenlegbar,  
**Eiserne Waschtänder,  
 „Waschtische,  
 Geschirre in Porzellan  
 und Steingut**  
 empfiehlt in allen Verlagen  
**Friedr. Heym.**

**Annahmestelle**  
 der rühmlichst bekannten  
**Thüringer Kunst-  
 Färberei Königsee  
 und ehem. Wäscherei  
 (Hofmeister-anten)**  
 und Muster moderner Farben bei  
**Paul Mengewein, Gutgeschäft,  
 Kemberg, Leipzigerstraße  
 E. Hofmann, Damenschneiderin,  
 Bad Schmiedeberg.  
 Abienung jeden Donnerstags.**

### Landwehr-Verein

Sonnabend, den 31. d. Mts.,  
**Bersammlung**  
 im Schützenhause,  
 Sonntag, den 1. September c.,  
**Kirchgang (Sedanfeier).**  
 Auftreten 1/9 Uhr bei Kam. Müller.  
 Zur zahlreichen Beteiligung ladet  
 fernerabshäftlich ein.  
**Der Vorstand.**

### Radsabreklub Germania.

Zu unserem am Sonntag statt-  
 findenden  
**Fuchschwanzjagd - Kränzchen**  
 laden wir Freunde und Gönner des  
 Sports hierdurch freundlichst ein.  
 Ohne Karten kein Zutritt.  
**Der Vorstand.**

### Ratskeller.

Sonntag, den 1. Septbr. ladet zum  
**Erntefest**  
 fcd. ein **Fr. Strensch.**

### Ateritz.

Sonntag, den 1. September,  
**Erntefest u. Tanz,**  
 wozu freundl. einladet  
**Gersbeck.**

### Gasthof zur Eisenbahn,

Bergwitz.  
 Sonntag, den 1. September,  
**Erntefest**  
 und **Fähnchen-Auslegen.**  
 Es ladet freundl. ein **Festscheibn.**

### Gommlo.

Sonntag, den 1. Septbr., ladet zum  
**Fähnchen-Auslegen**  
 freundlichst ein **H. Dürfeld.**

### Rotta.

Sonntag, den 1. September,  
**Erntefest und Tanz,**  
 wozu freundl. einladet **F. Müller.**

Bei meiner Abreise von  
 hier sage ich allen Freunden  
 und Bekannten ein  
**herzliches Lebwohl!**  
**Georg Ernst,**  
 Zugführer.

### Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Verstor-  
 benen drängt es uns, allen Freunden und Bekannten  
 aus Nah und Fern für die vielen Beweise der Liebe und  
 Teilnahme, besonders für die schönen Kranzspenden,  
 unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Besonderen Dank Herrn Pastor Meyer für die er-  
 hebende Trauerpredigt, Herrn Lehrer Bauer nebst der  
 Schuljugend für den Trauergesang und dem „Krieger-  
 verein Ateritz u. Umg.“ für ehrenvolles Geleit.

Mögen alle vor einem solch schweren Schläge be-  
 wahrt bleiben.

Gommlo, den 29. August 1907.

Die trauernde Familie Maul.